

Mittwoch, 10. Januar 2001

*Modellprojekt für Jugendliche*

## **Erfolgreicher Ausbildungsring**

**Ausländische Unternehmer schaffen 50 zusätzliche Azubi-Plätze**

Die Finanzierung des Ausbildungs-rings Ausländischer Unternehmer (AAU) ist nach Einschätzung des Landes mindestens bis zum Jahr 2004 gesichert. Georg Schmid, Staatssekretär im bayerischen Arbeitsministerium, hat zugesichert, dass so lange jährlich 100 000 Mark öffentliche Mittel an die Einrichtung fließen, die ausländischen Jugendlichen zu einer qualifizierten Ausbildung verhilft.

Der Verein AAU ist 1999 in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer ins Leben gerufen worden. Hauptziel ist es seither, Jugendliche ohne Perspektive „von der Straße zu holen“, wie Vorstandsvorsitzender Peter A. Dinc versichert. Noch immer bilden zu wenige ausländische Unternehmer selbst Fachkräfte aus. Oft hindern sprachliche Probleme daran. Manchmal fehlen auch die letzten Voraussetzungen im eigenen Betrieb. Hier versucht der AAU Hilfestellung zu geben und Defizite auszugleichen. So sollen zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen werden.

### **„Leitbetriebe“ helfen**

Der AAU stellt Jugendliche ein und übernimmt die Gesamtverantwortung der Ausbildung. Die Praxis wird aber in den verschiedenen Firmen studiert. Ausgesuchte „Leitbetriebe“ übernehmen für andere, die nicht über alle Lehr-Qualifikationen verfügen, bestimmte Aufgaben. Mittlerweile sind 48 Unternehmer Mitglied in dem Verein. 90 Prozent der Kosten werden durch öffentliche Zuschüsse – vom Land, vom Arbeitsamt und aus dem Europäischen Sozialfonds – finanziert. Den Rest tragen die Mitgliedsfirmen, die ohnedies die Auszubildenden vergütet. Die Ausbildungsbetriebe bezahlen die Ausbildung ihrer Azubis.

Das Modell stößt auf sehr große Resonanz. Im ersten Jahr wurden 15 Azubis eingestellt. Derzeit sind bereits knapp 50 junge Frauen und Männer beschäftigt. Zu Beginn des neuen Ausbildungsjahrs im Herbst 2000 hatten sich allein tausend Bewerber gemeldet. Der AAU organisiert inzwischen die Ausbildung in den Berufen Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation, Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel, Reiseverkehrskaufmann/-kauffrau, Speditionskaufmann/-kauffrau, Kaufmann/Kauffrau im Großhandel, Mediengestalter/-in. In Zukunft sollen Berufe in der Hotellerie und in der Gastronomie dazu kommen.

s.z.